

BURG WILDENSTEIN (ESCHAU)

WILDENSTEIN CASTLE (ESCHAU)

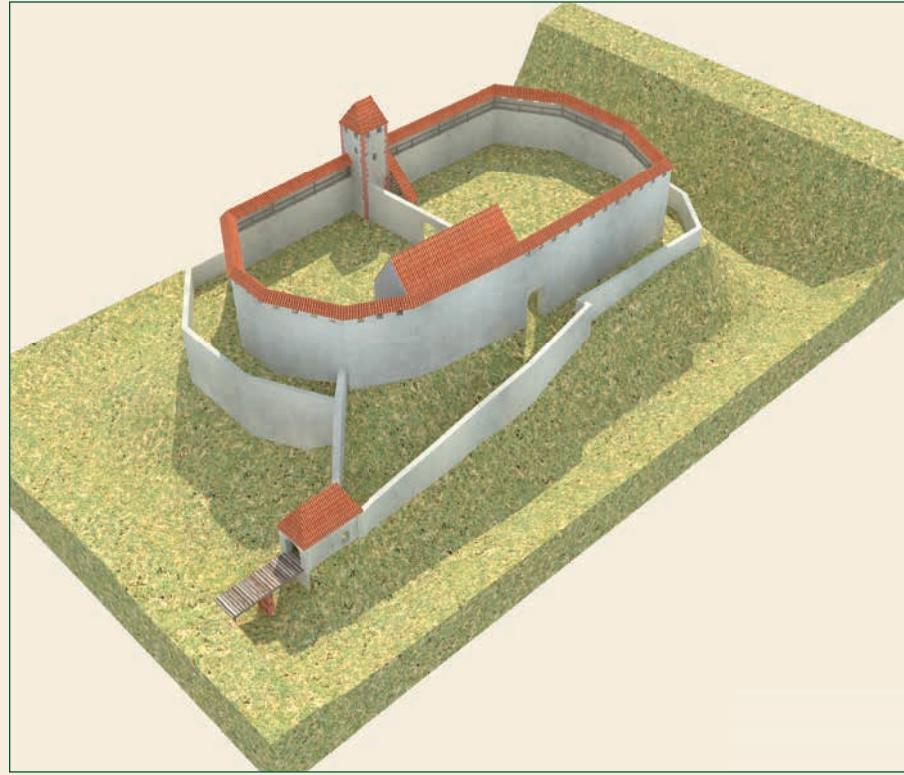
The castle was built around the start of the 13th century by the Count of Rieneck, probably to protect Rieneck's properties. It is mentioned in documents for the first time in 1260: the castle was destroyed during a feud between the Count and the Electorate of Mainz and Reinhard I. von Hanau.

The destruction of the castle probably only included the razing of the gateway with part of the adjacent wall and the buildings inside the curtain wall. After the Rieneck family died out, the castle went to the Counts of Erbach in 1560. At first, they still had a bailiff here, but the castle later became unimportant and fell into disrepair.

In 1997 several citizens came together with the shared goal of stopping the decay of the Wildenstein castle ruins. As a result of this the 'Burgfreunde Wildenstein e.V.' association was founded, which has leased the grounds for 99 years from Count von Erbach.

Safety measures are being taken by the 'Burgfreunde Wildenstein e.V.' to preserve the castle. The Wildenstein castle ruins should be made accessible to the visiting public through targeted measures.

More information at:
www.burgfreunde-wildenstein.de



Virtuelle Rekonstruktion



Die archäologische Ausgrabung (2012)

Der Wildenstein steht auf einem Berggrat des Sommerberges.

Der Bering mit seiner aufgelösten Buckelquadermauer spiegelt den ursprünglichen Umfang der staufischen Burg, die von den Grafen von Rieneck erbaut wurde.

Vermutlich ein einfaches Tor in der Mauer in der Mitte der Südseite, flankiert von zwei Steingebäuden, stellte den Zugang dar. Die Zufahrtsrampe führte von Westen an das Tor heran. Am Südhang finden sich Reste einer Mauer, die in etwa rechteckig verlaufend den gefährdeten Torbereich und die Zufahrt schützte.

Eine genauere Betrachtung des Berings zeigt die Westseite in deutlich besserer Qualität als im Osten.

Erkennlich ist dies an der Eckausbildung des Mauerverlaufs und deren Betonung im Mauerwerk in Form einer durchlaufenden Linie, sowie an der ordentlicheren Ausführung der Buckelquader. Der Ostbering dagegen verläuft einfach rund und weist Buckelquader mit unsauberem und auch breiterem Randschlag auf. Daraus lässt sich deuten, dass nach Aufbau des Tores die Mauer im Uhrzeigersinn hochgezogen wurde.

Die Baulichkeiten innerhalb des Berings sind, mit Ausnahme des südwestlich gelegenen Wohnbaus, nur noch untertage vorhanden. Der staufischen Phase gehört der Keller an. Gräben und Vorwerke gehören ebenfalls zur „Grundausstattung“. Die Zerstörung der Burg im Jahre 1260 durch die Mainzer Erzbischöfe umfasste wahrscheinlich lediglich die Schleifung des Tores mit einem Teil der anschließenden

den Mauer und den Baulichkeiten innerhalb des Berings. Nach Aussterben der Rienecker kam die Burg 1560 an die Grafen von Erbach. Diese hatten hier zunächst noch einen Amtmann, später wurde die Burg bedeutungslos und zerfiel.

1997 trafen sich einige Bürger mit dem gemeinsamen Ziel, den Verfall der Burgruine Wildenstein zu stoppen. Hierauf folgte die Gründung des Vereins „Burgfreunde Wildenstein e. V.“, der das Gelände auf 99 Jahre von den Grafen von Erbach pachtete.

Sicherungsmaßnahmen zur Erhaltung der Burg werden durch die Burgfreunde Wildenstein e. V. getroffen. Die Burgruine Wildenstein soll für den Besucherverkehr durch gezielte Maßnahmen zugänglich gemacht werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.burgfreunde-wildenstein.de

